

EFL immer gut beraten



**Ehe-, Familien- und Lebensberatung  
in den fünf  
nordrheinwestfälischen Bistümern  
- ein Kurzportrait**

## 1. Die gesellschaftliche Bedeutung verlässlicher und stabiler Paarbeziehungen<sup>2</sup>

**E**ines der Hauptprobleme, das die Menschen hier zu Lande mit am stärksten und immer wieder aufs neue belastet, ist das Zerschneiden der Partnerschafts- und Ehebeziehungen. Viele Menschen erfahren im Scheitern ihrer Paarbeziehung vielleicht die einzige wirkliche Niederlage ihres Lebens.

Dabei berühren Partnerschaftsprobleme nicht nur die betroffenen Erwachsenen selbst; sie wirken sich auch auf die Kinder aus und haben unübersehbare gesellschaftliche Folgen:

- Die Zufriedenheit mit der Paarbeziehung ist weit mehr für den Kinderwunsch entscheidend als manche materielle und institutionelle Voraussetzung. Sich für Kinder zu entscheiden setzt in der Regel die Bereitschaft voraus, sich für einen langen Zeitraum an den Partner zu binden; man möchte sich der Zuverlässigkeit des Partners sicher sein; muss sich vorstellen können, dass sich mit ihm die Aufteilung der neuen Pflichten regeln lässt.<sup>3</sup>
- Immer wieder beobachtbar ist der enge Zusammenhang zwischen Partnerschafts- und Erziehungsproblemen: Wenn Eltern gegeneinander agieren und in der Erziehung der Kinder gleichzeitig die ungeliebten Eigenschaften des Partners bekämpfen, werden Erziehungsprobleme unlösbar. Ähnliches gilt, wenn die Eltern im „Partnerschaftskrieg“ alles daransetzen, sich einseitig die Freundschaft und Solidarität der Kinder zu sichern.
- Die vielleicht bedeutendste Folge verlässlicher und stabiler Paarbeziehungen der Eltern im Hinblick auf die Kinder betreffen eine im Vergleich zur „Handlungsebene“ tiefere oder grundsätzlichere Ebene: sie betreffen das Lebensgefühl und die Entwicklungsbedingungen der Kinder. Trennung und Scheidung führen bei vielen Kindern und Jugendlichen zu einer massi-

Wenn Kinder beobachten,  
dass ihre Eltern sich mögen,  
fühlen sie sich frei  
und sie leben gern!



ven Verunsicherung und mitunter zu einer regelrechten Traumatisierung. Die Qualität der Partnerschaft der Eltern trägt entscheidend dazu bei, dass Kinder das ihr Leben prägende Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit entwickeln können. Wenn Kinder beobachten, dass ihre Eltern sich mögen, fühlen sie sich frei und sie leben gern! Dies macht das Erziehungsgeschäft im Alltag nicht unbedingt einfacher: Nach einer amerikanischen Untersuchung „leisten“ sich Kinder, deren Eltern in einer verlässlichen und stabilen Beziehung leben, erheblich heftigere pubertäre Kraftproben als Kinder alleinerziehender Mütter und Väter. Kinder alleinerziehender oder „unglücklich verheirateter“ Eltern fühlen sich oft eher als Freunde und Beschützer ihrer Mütter und Väter und bezahlen dafür später im Leben mit einem geringeren Selbstwertgefühl.

Dass das Scheitern von Paarbeziehungen die öffentlichen Haushalte erheblich belastet, sei nur am Rande erwähnt. In jedem dritten Scheidungsfall wird einer der Partner zum Sozialhilfeempfänger; 60% der Sozialhilfe beziehenden Kinder und Jugendlichen leben in Alleinerziehenden-Haushalten und nur 29% im klassischen Haushaltstyp „Ehepaar mit Kindern“<sup>4</sup>. Die Kosten für Sozialhilfe und Wohngeld in Folge von Trennung und Scheidung belaufen sich jährlich auf über 4 Mrd. Euro.

Nicht annähernd zu erfassen ist die Entlastung unserer Sozial- und Versorgungssysteme durch familiäre Solidarität bei Schicksalsschlägen und der Bewältigung der Altersgebrechen.

All dies und nicht zuletzt der Verfassungsauftrag zum Schutz von Ehe und Familie sowie der Anspruch von Eltern minderjähriger Kinder und Jugendlicher auf Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung (nach § 17 KJHG) legen nahe, die gesellschaftlichen Unterstützungssysteme für das Gelingen von Ehe und Partnerschaft auf den Prüfstand zu stellen. Dies gilt um so mehr, als die Faktoren, die früher Ehe von außen stabilisierten (wirtschaftlicher und moralischer Druck), weitgehend an Einfluss verloren haben und die gesellschaftlichen Tendenzen zu immer stärkerer Individualisierung und Flexibilisierung der Lebensverhältnisse, zu Mobilität und Konkurrenz wie eine Art Gegenwind dem Streben nach verlässlichen und dauerhaften Beziehungen zuwider laufen. Zu den modernen Unterstützungssystemen für das Gelingen von Ehe und Partnerschaft gehört die Ehe-, Familien- und Lebensberatung, wie sie in den fünf nordrhein-westfälischen Bistümern vorgehalten wird.

**Scheitern von  
Paarbeziehungen belastet  
die öffentlichen Haushalte  
erheblich.**



## **2. Aufgabe, Organisation und Statistiken zur Ehe-, Familien- und Lebensberatung in den nordrhein-westfälischen Bistümern**

Menschen in persönlichen Krisen und belastenden Situationen beizustehen, sie bei der Lösung von Partnerschaftskonflikten zu unterstützen, Hilfe anzubieten im Umgang mit Enttäuschungen und Verlusten und in Lebenskrisen wieder den Blick für neue Perspektiven zu öffnen - all das sind zentrale Aufgaben kirchlicher Seelsorge. In diesem Sinne ist die Ehe-, Familien- und Lebensberatung ein psychologisches Beratungsangebot mit hoher seelsorglicher und gleichzeitig gesellschaftlicher Relevanz.

### **a) Die Aufgabe der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL)**

EFL-Beratung ist ein psychologisches Beratungsangebot. Sie richtet sich an Menschen, die Unterstützung suchen

- bei der Bewältigung von Partnerschaftsproblemen und
- in persönlichen Konflikten und Lebenskrisen.

Typische Partnerschaftsprobleme sind z. B. gegenseitige Entfremdung, Außenbeziehungen, sexuelle Probleme, eskalierender Streit, Abgrenzung gegenüber der Herkunftsfamilie, Tren-

nung und Scheidung; die Themen im Rahmen der Lebensberatung reichen von Krankheit und Pflegebedürftigkeit bis hin zu Berufs- und Arbeitsplatzwahl, vom Verlust eines nahen Angehörigen bis zur Verarbeitung von Schuld und Misserfolg, von Mobbing am Arbeitsplatz bis zur Bewältigung von Sinnkrisen und persönlicher Einsamkeit.

In ca. drei Viertel der Beratungsfälle geht es um Partnerschaftsfragen einschließlich der Trennungs- und Scheidungsberatung, im restlichen Viertel stehen Lebensprobleme im Vordergrund. Angeboten werden Einzel-, Paar-, Familien- und Gruppengespräche sowie überregional auch mehrtägige Seminare für Paare. Die Beratung ist für jeden zugänglich, unabhängig von Alter, Konfession und Familienstand. Sie ist für die Ratsuchenden kostenlos und erfolgt nach telefonischer oder persönlicher Voranmeldung.

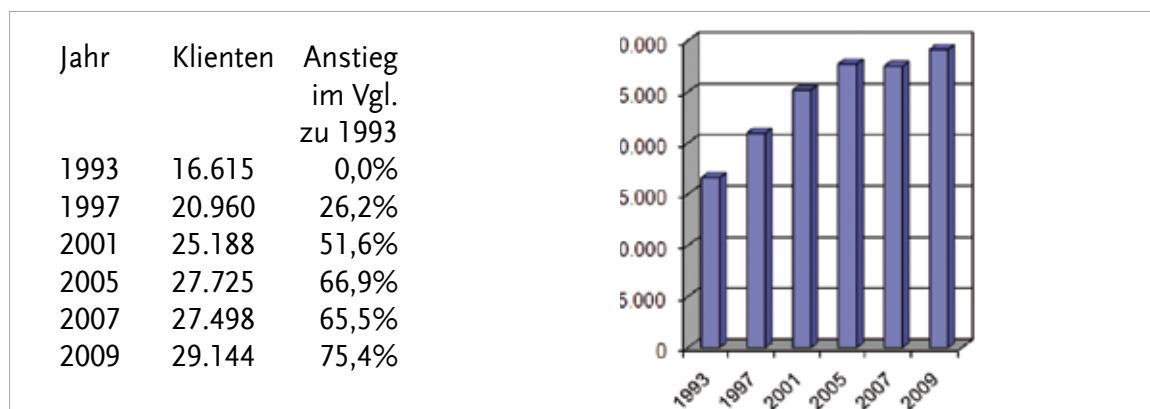
### b) Die Organisation des Angebotes

Die Bistümer bieten in NRW seit rund 50 Jahren EFL-Beratung an. Dieser Dienst ist in der Regel dem Bereich der Seelsorge zugeordnet. Inzwischen steht den Bürgerinnen und Bürgern ein flächendeckendes Angebot von 72 kath. EFL-Beratungsstellen zur Verfügung. Jede Beratungsstelle ist im Durchschnitt mit 4 bis 5 Beraterinnen/Beratern besetzt, die zusammen rund 1,8 Planstellen wahrnehmen. Insgesamt teilen sich 307 Fachkräfte derzeit 130 Planstellen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stammen aus unterschiedlichen Grundberufen: ein Drittel verfügt über ein Diplom in Psychologie oder Pädagogik; ein weiteres Drittel über ein Diplom in Sozialarbeit oder Sozialpädagogik und das letzte Drittel setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern anderer Fachbereiche zusammen (Theologie, Medizin, Rechtswissenschaft u. a.). Alle Fachkräfte verfügen zusätzlich über eine vierjährige Weiterbildung in EFL-Beratung nach den Richtlinien der katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Beratung (BAG). Das Abschlusszertifikat wird von den Mitgliedsverbänden des Deutschen Arbeitskreises für Jugend-, Ehe- und Familienberatung (DAKJEF)<sup>5</sup> anerkannt.

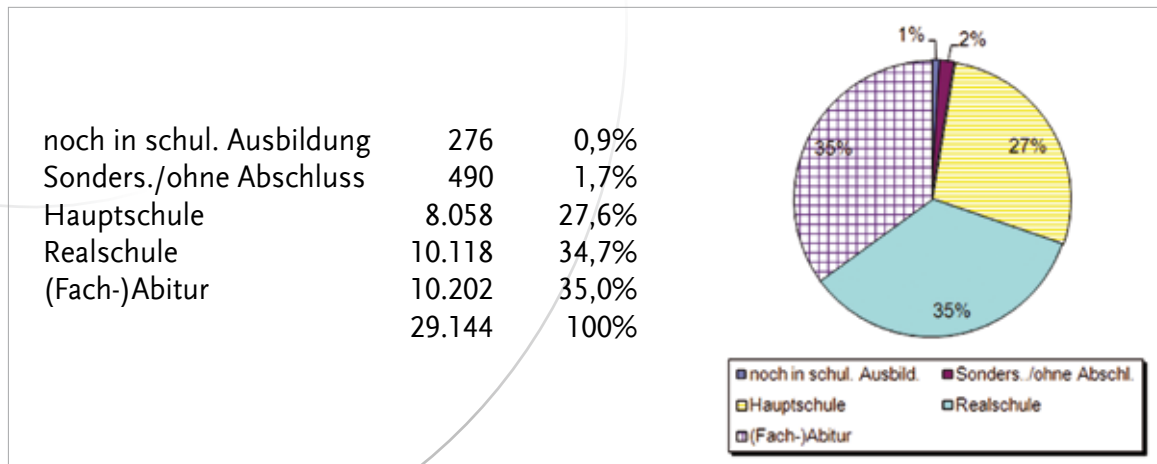
Die EFL erfüllt ihre Aufgaben in enger Vernetzung mit anderen Beratungsdiensten, mit den Jugendämtern, den Einrichtungen der Familien- und Erwachsenenbildung, den Kirchengemeinden und Verbänden und seit einigen Jahren verstärkt mit Kindertagesstätten und Familienzentren. Im Durchschnitt kooperiert jede EFL-Beratungsstelle mit drei Familienzentren.

### c) Die Nachfrage



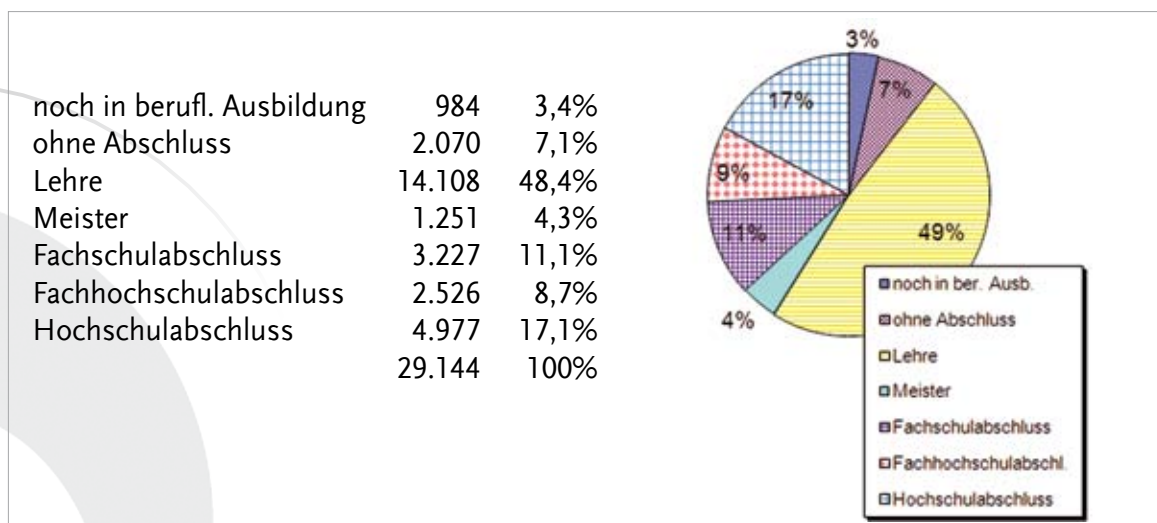
Anstieg der Anzahl der Ratsuchenden von 1993 bis 2009

Das Beratungsangebot wird über die Konfessionsgrenzen hinweg und von allen sozialen Schichten in Anspruch genommen. Die Konfessionalität der Ratsuchenden entspricht ziemlich genau der konfessionellen Zusammensetzung im jeweiligen Einzugsgebiet.



## Schulabschluss

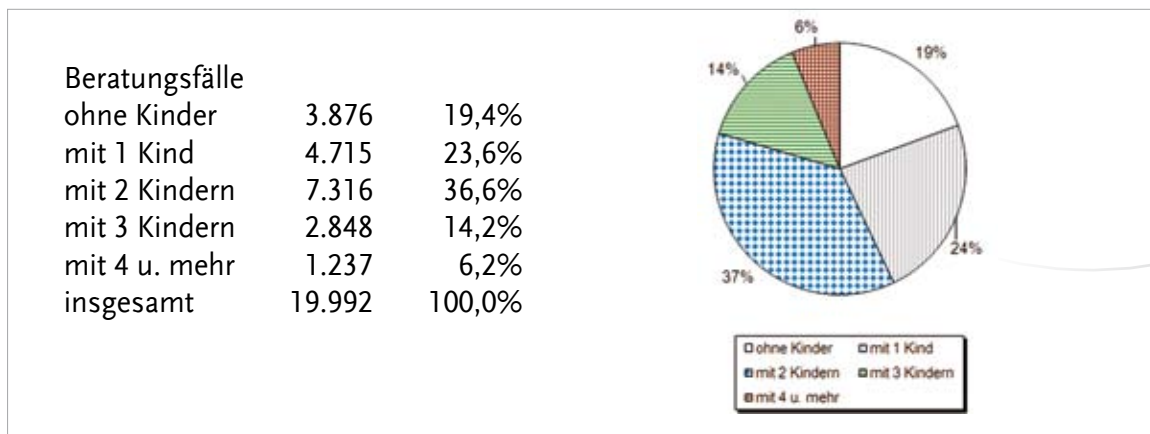
Nimmt man den letzten Ausbildungsabschluss als Indikator für die Schichtzugehörigkeit, so ist bemerkenswert, dass die Hälfte der Ratsuchenden auf Lehre verweisen. Etwas weniger als ein Viertel verfügt über einen mittleren Abschluss (Fachschule, Meisterprüfung) und ein weiteres Viertel verfügt über einen (Fach-)Hochschulabschluss.



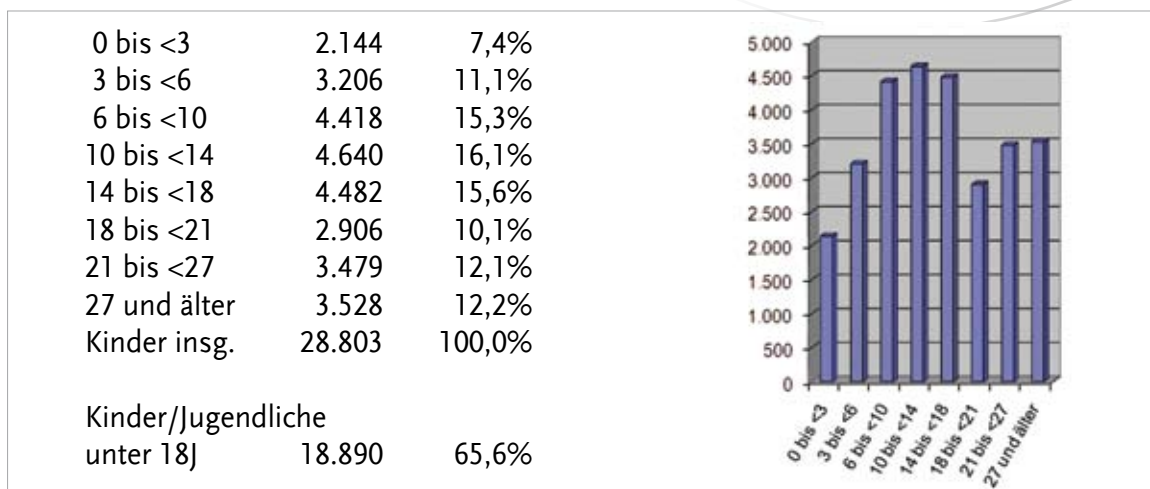
## Ausbildungsabschluss



80 % der Ratsuchenden haben Kinder. Insgesamt kam im vergangenen Jahr 18.900 Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren das Angebot der EFL-Beratung zugute.



#### Anzahl der Kinder der Ratsuchenden



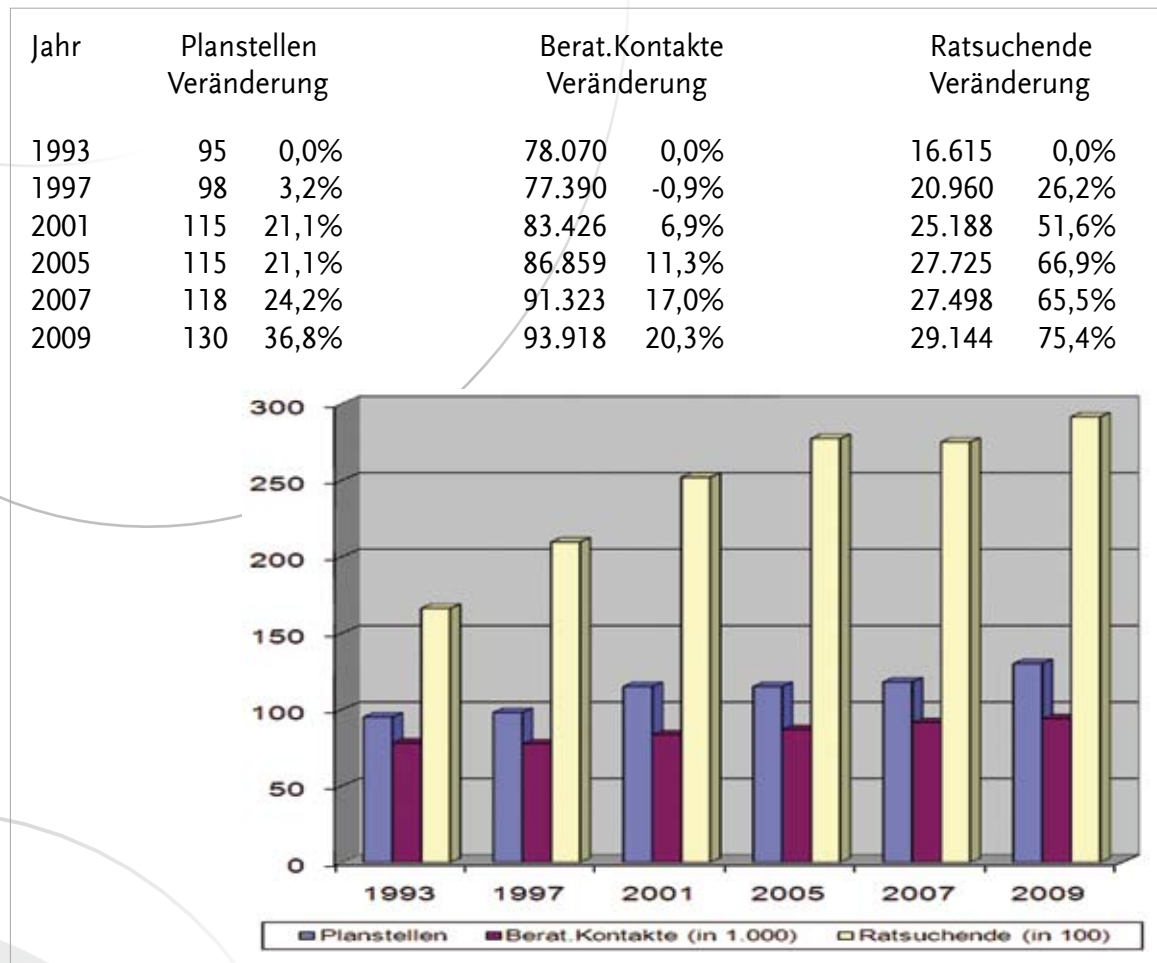
#### Alter der Kinder

In 53 % der Fälle haben die Ratsuchenden als Eltern minderjähriger Kinder und Jugendlicher einen Anspruch nach § 17 SGB VIII auf Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung. Insgesamt liegt der KJHG-Anteil bei 62 %.

Das Auffälligste an der Nachfrage ist jedoch der quantitative Umfang der Nachfrage selbst: Trotz einer vergleichsweise engen Stellenbesetzung wird das Beratungsangebot jährlich von 29.000 Ratsuchenden in Anspruch genommen, die an den Beratungsstellen im Jahr 2009 105.000 Beratungsstunden erhielten. Aneinandergereiht ergibt dies einen Zeitraum von 12 Jahren ununterbrochener Beratungszeit rund um die Uhr! Die Nachfrage wächst von Jahr zu Jahr, wobei der Anteil der Männer stärker steigt als der der Frauen (er liegt z.Z. bei 43%). Dass immer mehr Männer die Schwellenangst zum Besuch der Beratungsstelle überwinden, hat zur Folge, dass es inzwischen in jedem zweiten Beratungsfall gelingt, den Partner mit in die Beratung einzubeziehen und die Beratung als Paarberatung anzubieten.

# Katholische Landesarbeitsgemeinschaft für Ehe-, Familien- und Lebensberatung in NRW

Das folgende Diagramm, das die Entwicklung des Stellenplans, die Anzahl der angebotenen Beratungsgespräche sowie die Anzahl der Ratsuchenden einander gegenüberstellt, verdeutlicht, in welchem hohen Maße derzeit Angebot und Nachfrage im Bereich der EFL-Beratung auseinanderdriften.

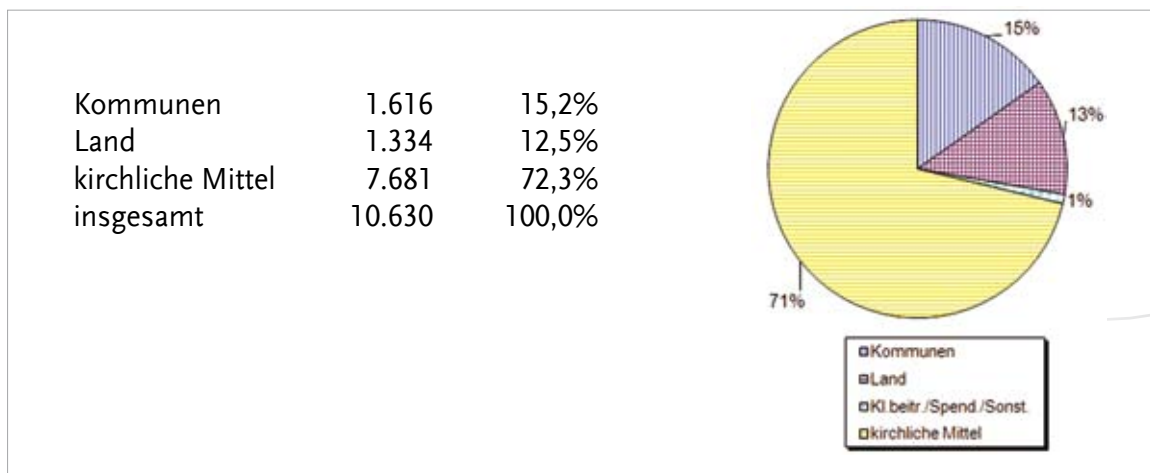


*Entwicklung des Stellenplans und der Nachfrage*

Angebot und Nachfrage  
in der EFL-Beratung  
driften weit auseinander.

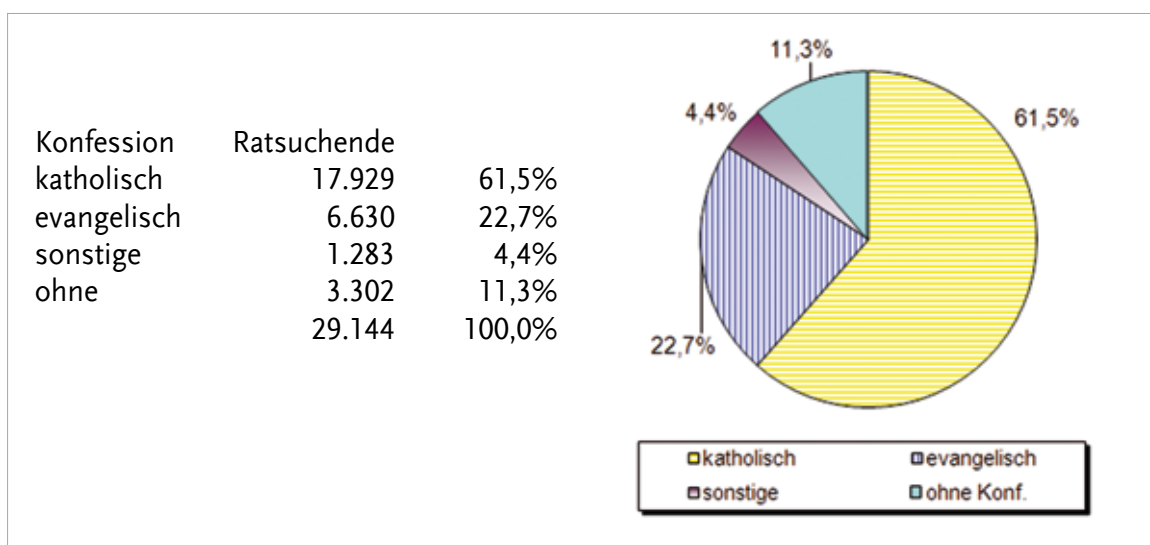


## d) Die Finanzierung



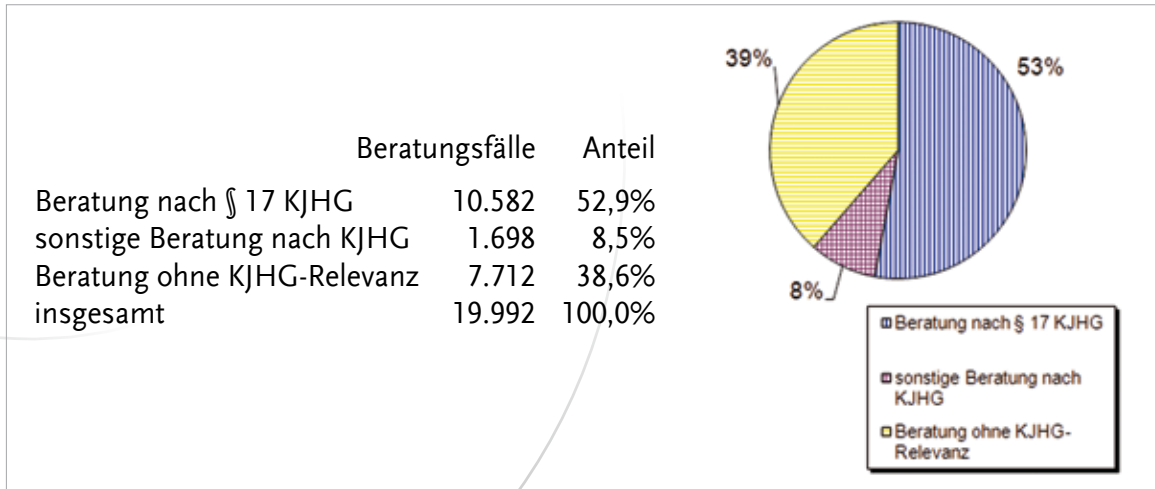
Finanzierung der EFL-Beratung

7,5 Mill. Euro investieren die fünf Bistümer in die Aufgabe der Ehe-, Familien- und Lebensberatung; das Land und die Kommunen steuern 1,3 bzw. 1,6 Mill. bei. Finanziell ist der Beratungsdienst der EFL ein Glücksfall für das Land und die Kommunen. Die Kirche trägt 72% der Kosten. Die 28%, die Land und Kommunen übernehmen, decken nicht einmal den Anteil ab, der auf die Ratsuchenden entfällt, die der katholischen Kirche gar nicht angehören (37%). Nach dem KJHG haben 61% der Klienten einen Anspruch auf diese Beratung, d.h. der Dienst müsste zu 61% öffentlich finanziert werden; de facto ist der öffentliche Zuschuss aber nicht einmal halb so hoch.



Konfession der Ratsuchenden





*Beratungsfälle mit KJHG-Anspruch*

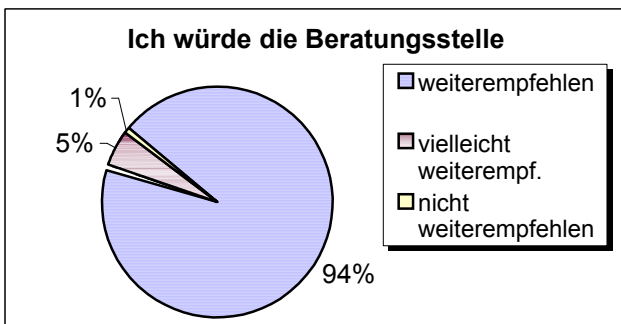
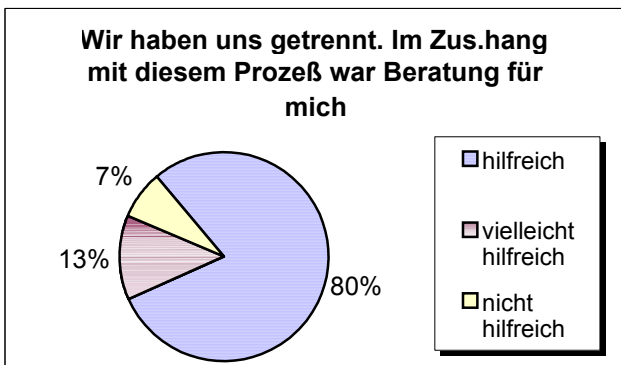
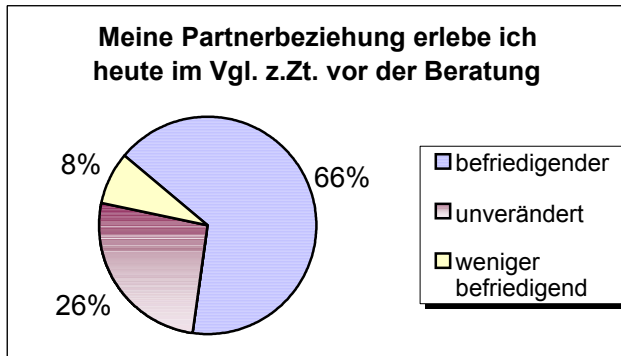
Finanziell ist  
der Beratungsdienst der EFL  
ein Glücksfall  
für das Land und die Kommunen.

### 3. Die Wirksamkeit der Ehe-, Familien- und Lebensberatung

#### a) Die Ergebnisse der Klientenbefragung

In einer breit angelegten Klientennachbefragung der EFL-Beratung der NRW-Bistümer wurden 3.500 Ratsuchende ein halbes Jahr nach dem Ende der Beratung um eine anonyme Rückmeldung gebeten. 48,24% der Klienten haben geantwortet.

- In 73% der Fälle berichten die Ratsuchenden, dass sich ihre Fähigkeit, Probleme zu lösen, im Vergleich zur Zeit vor der Beratung verbessert habe.
- Ging es um die Bearbeitung von Partnerschaftsfragen, schätzten zwei Drittel derjenigen, die geantwortet haben, ihre Paarbeziehung als befriedigender und stabiler ein.
- Waren Trennung und Scheidung Thema, wurde die Beratung in 79% der Fälle als hilfreich erlebt.
- Insgesamt würden 94% derjenigen, die geantwortet haben, die Beratung weiterempfehlen.



94 % der Ratsuchenden würden die Beratungsstelle weiterempfehlen.

*Meine Fähigkeit, Probleme zu lösen, ist heute im Vgl. z. Zt. vor der Beratung*

verbessert	1.230	72,6%
unverändert	456	26,9%
verschlechtert	8	0,5%
	1.694	100,0%

*Meine Partnerbeziehung erlebe ich heute im Vgl. zur Zeit vor der Beratung*

befriedigender	760	66,1%
unverändert	302	26,3%
weniger befriedigend	88	7,7%
	1.150	100,0%

*Die Stabilität unserer Beziehung ist nach meiner Einschätzung heute im Vgl. zur Zeit vor der Beratung*

größer	692	61,1%
unverändert	318	28,1%
geringer	123	10,9%
	1.133	100,0%

*Wir haben uns getrennt. Im Zusammenhang mit diesem Prozeß war Beratung für mich*

hilfreich	331	79,4%
vielleicht hilfreich	55	13,2%
nicht hilfreich	31	7,4%
	417	100,0%

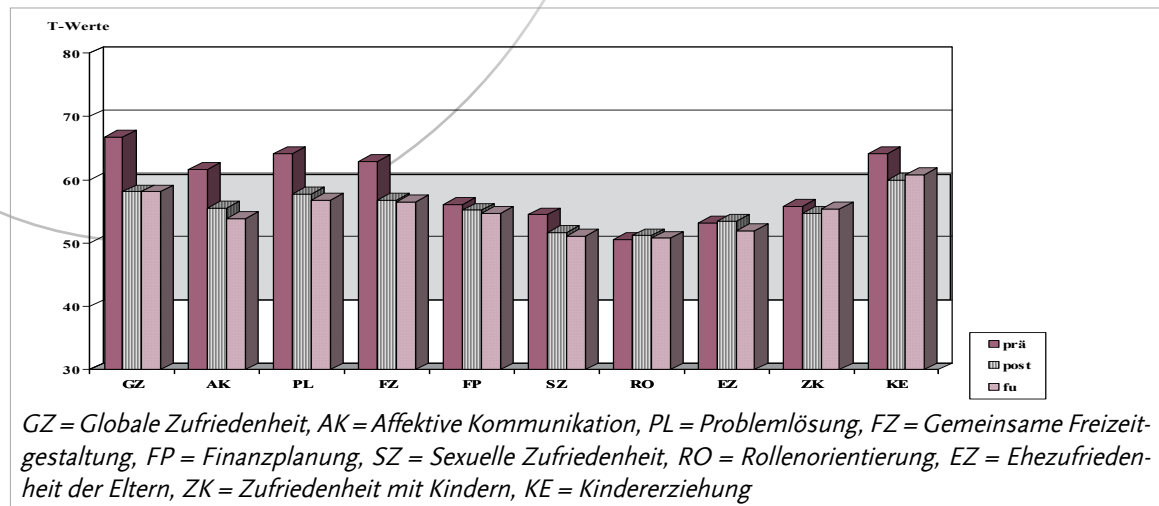
*Ich würde die Beratungsstelle*

weiterempfehlen	1.560	94,2%
vielleicht weiterempf.	81	4,9%
nicht weiterempfehlen	15	0,9%
	1.656	100,0%

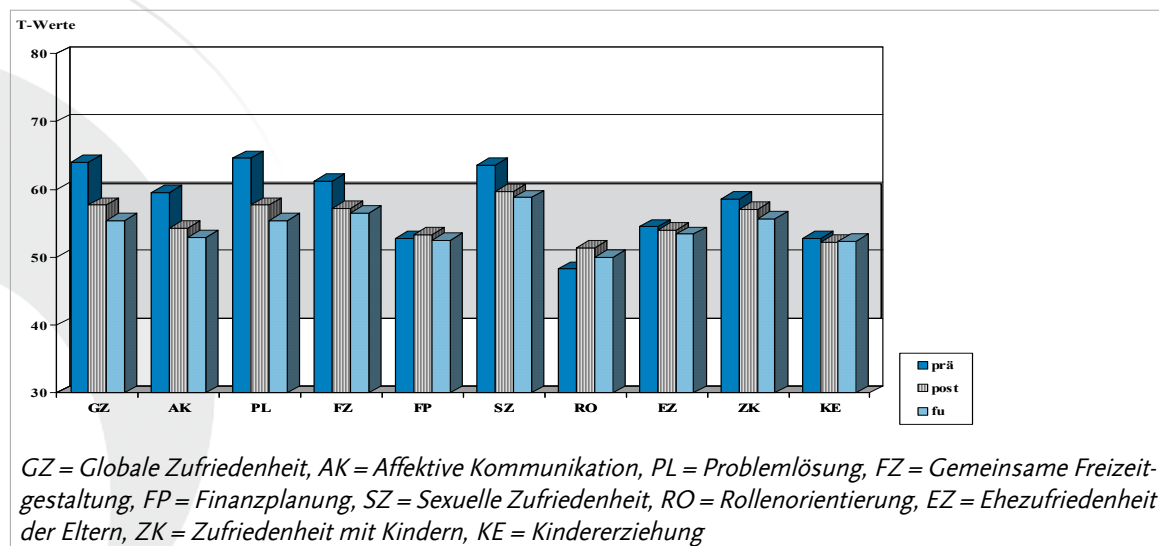
### b) Die Ergebnisse der „Beratungsbegleitenden Forschung“

Eine vom Land NRW geförderte und in Zusammenarbeit mit der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Beratung im Rahmen der „Beratungsbegleitenden Forschung II<sup>6</sup>“ durchgeführte Untersuchung, die Testergebnisse zu Beginn und nach der Beratung miteinander verglich (Prä-/Post-Vergleich), ergab, dass die Ratsuchenden nach der Beratung mit ihrer Beziehung signifikant zufriedener waren und ihre Probleme besser bewältigen konnten; die affektive Kommunikation war verbessert; die Partner waren zufriedener mit der gemeinsamen Freizeitgestaltung, waren weniger depressiv gestimmt als zum Zeitpunkt vor der Beratung und hatten signifikant weniger Probleme - Ergebnisse, die sich im übrigen in der Follow-up-Messung ein halbes Jahr nach dem Ende der Beratung bestätigen ließen.

Ehe- und Partnerschaftsfragebogen: Veränderungen im Prä-Post-Follow-up-Vergleich für die Frauen der nordrhein-westfälischen Stichprobe (N = 69)



für die Männer der nordrhein-westfälischen Stichprobe (N = 69)

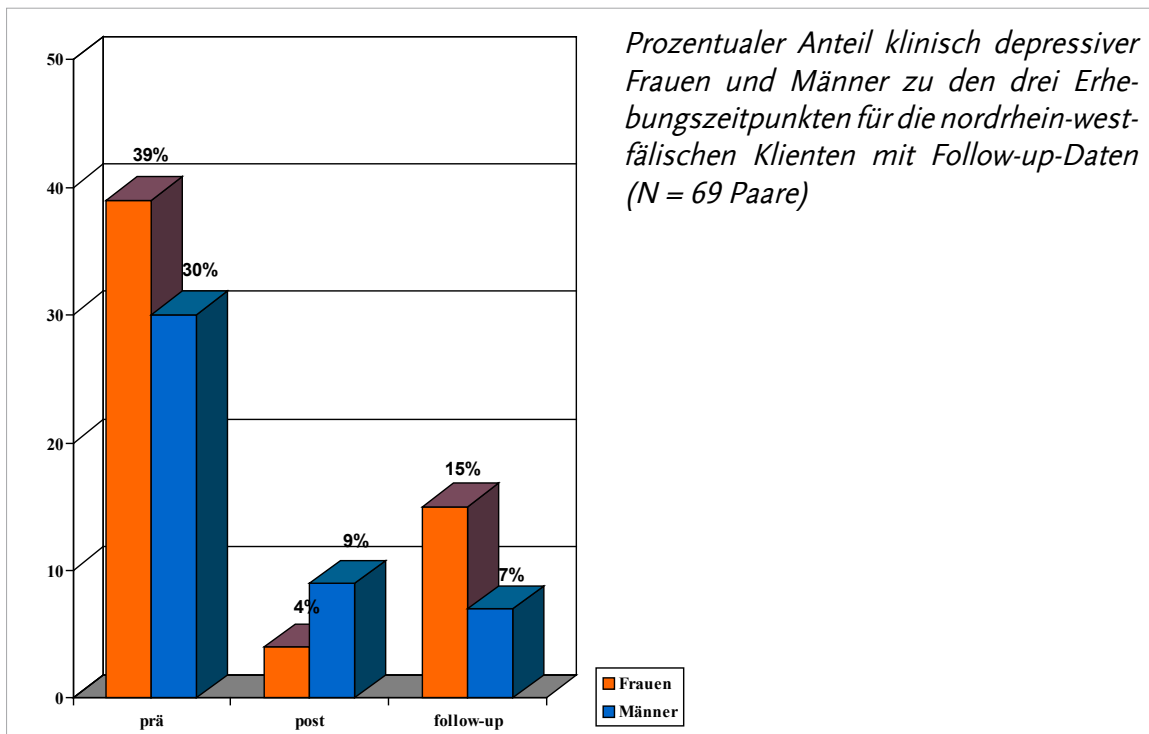


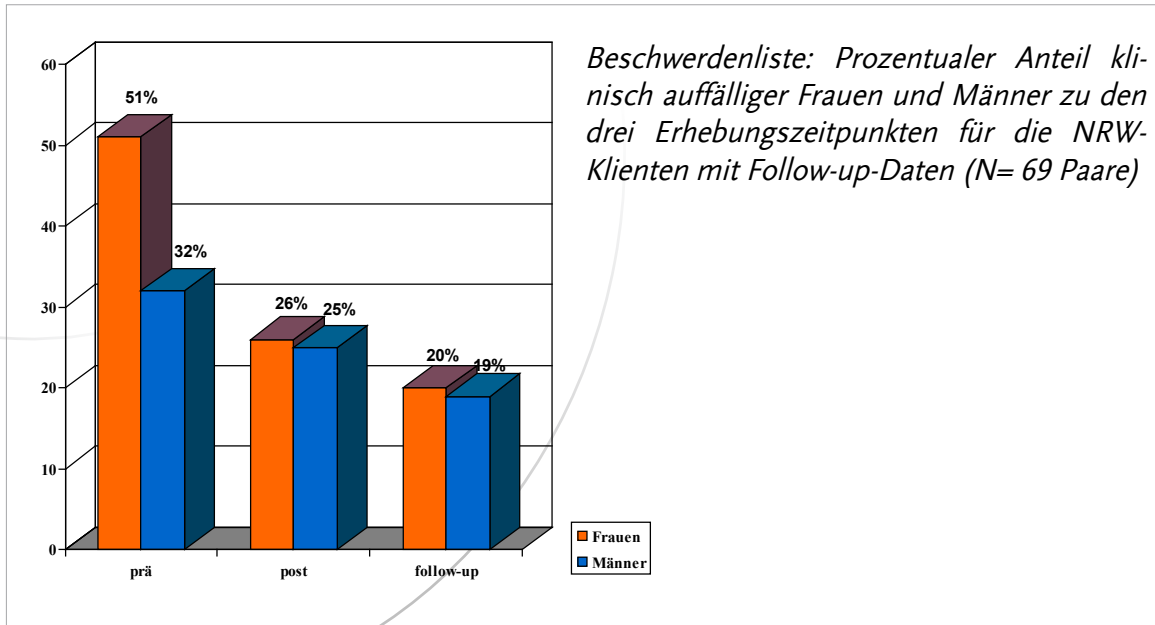
### c) Auswirkung der EFL auf den Bereich der Gesundheit

Die Zufriedenheit mit der Paarbeziehung korreliert in hohem Maße mit persönlichem Wohlbefinden, mit Lebensfreude und Sinnerfahrung. Von daher hat die EFL-Beratung Auswirkungen auf die körperliche und seelische Verfassung der Ratsuchenden. In der o. g. Untersuchung zeigen zu Beginn der Beratung fast die Hälfte der Frauen und ein Drittel der Männer auffällige Beeinträchtigungen sowohl auf der „Depressionskala (ADS)“ als auch bei der „Beschwerdenliste“ (körperliche Beschwerden). Diese Ergebnisse liegen deutlich über den Werten der Normalbevölkerung.

EFL-Beratung gehört per definitionem nicht zum Bereich der Heilkunde. Es geht bei ihr grundsätzlich nicht um die Dimension „gesund - krank“; wer z. B. eine Außenbeziehung hat, ist deshalb nicht krank, aber er erlebt sich häufig als „beratungsbedürftig“. Obwohl sich EFL-Beratung auf die Bearbeitung der Partnerkonflikte konzentriert und Heilung nicht intendiert, hat sie eine beachtliche heilende (Neben-)Wirkung. 55 % der Ratsuchenden zeigten eine klinisch signifikante Veränderung (Wechsel vom dysfunktionalen Bereich in den „Normalbereich“) bei der „Depressionskala (ADS)“ und rund 37 % der Ratsuchenden bei der „Beschwerdenliste“. Die beobachtete Transferwirkung erwies sich auch bei der Follow-up-Messung als stabil.

Damit werden in der EFL-Beratung offensichtlich Effekte erzielt, die den Effekten vergleichbar sind, die in Psychotherapieangeboten erreicht werden, die - wie häufig die EFL - auf psychodynamisch/humanistischen Ansätzen basieren. Dabei ist die EFL-Beratung mit durchschnittlich ca. 10 Beratungsstunden im Vergleich zu einer psychotherapeutischen Behandlung deutlich kürzer.





EFL-Beratung  
ein wichtiger Faktor im Rahmen  
der Armutsprävention

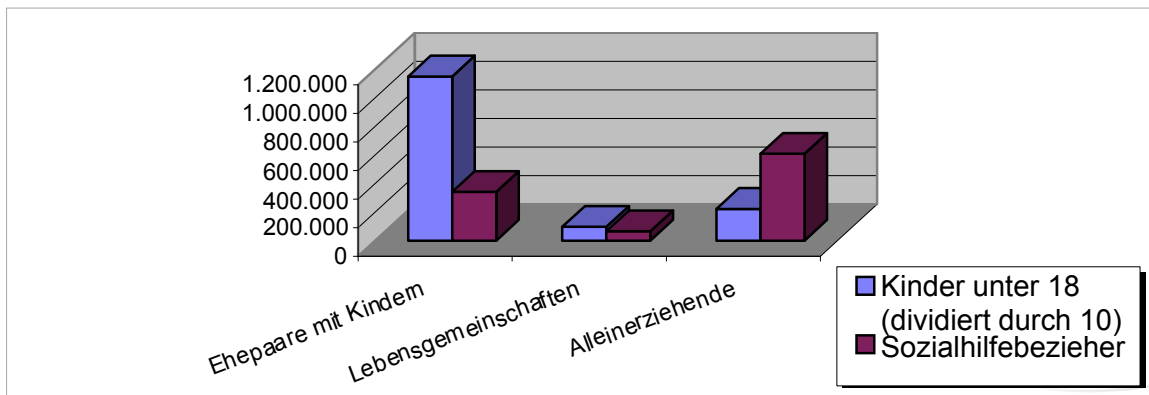


#### 4. EFL-Beratung als Beitrag zur Armutsprävention

In jedem dritten Scheidungsfall wird einer der Partner zum Sozialhilfe/Hartz-IV-Empfänger. Trennung und Scheidung haben entscheidenden Einfluss darauf, dass Kinder und Jugendliche unter die Armutsgrenze „abrutschen“. Wegen ihrer partnerschaftsstabilisierenden Wirkung ist EFL-Beratung daher ein wichtiger Faktor im Rahmen der Armutsprävention.

##### Sozialhilfebezug der Kinder und Familientyp<sup>7</sup>

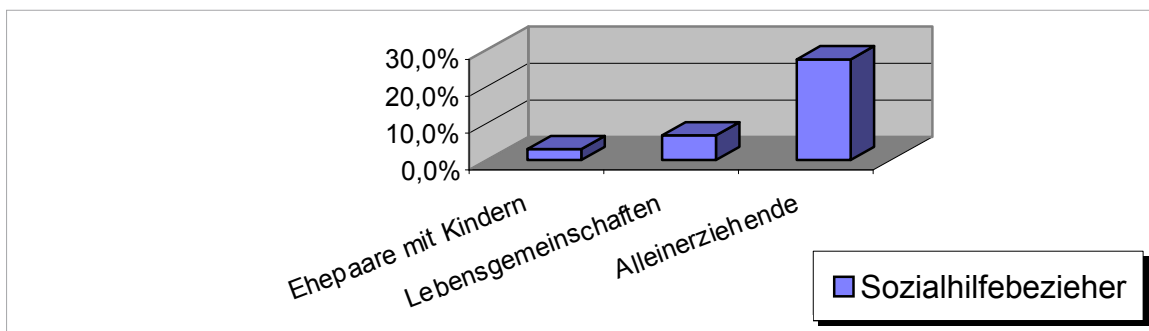
Familientyp	Kinder unter 18		Sozialhilfebezieher	
Ehepaare mit Kindern	11.490.000	78,3%	340.395	33,6%
Lebensgemeinschaften	966.000	6,6%	64.790	6,4%
Alleinerziehende	2.223.000	15,1%	608.534	60,0%
	14.679.000	100,0%	1.013.719	100,0%



Kinder Alleinerziehender nehmen einen Anteil von 60 % unter den Sozialhilfe beziehenden Kindern und Jugendlichen ein; Kinder aus dem Familientyp „Ehepaar mit Kindern“ nur 34 %, obwohl sie in der Gesamtbevölkerung fünfmal häufiger vertreten sind als Kinder in Alleinerziehenden-Familien.

### Anteil der Kinder, die Sozialhilfe beziehen

Familientyp	Kinder unter 18		Sozialhilfebezieher	
Ehepaare mit Kindern	11.490.000	100,0%	340.395	3,0%
Lebensgemeinschaften	966.000	100,0%	64.790	6,7%
Alleinerziehende	2.223.000	100,0%	608.534	27,4%
	14.679.000	100,0%	1.013.719	6,9%



Das Risiko des Sozialhilfebezugs liegt bei Kindern des Familientyps „Ehepaar mit Kindern“ bei 3 % und bei Kindern aus Alleinerziehenden-Familien bei 27,4 %, d.h. neunmal so hoch.

#### Anmerkungen

- 1 Hrsg. von der Geschäftsstelle der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft für Ehe-, Familien- und Lebensberatung in NRW, Königsstr. 25, 48143 Münster auf Basis der EFL-Statistik 2009.
- 2 Vgl. Wilbertz, N. „Wir wollten niemals auseinandergehen!“ Der Preis des Scheitern der Paarbeziehung oder: ein Tabuthema unserer Zeit. Beratung Aktuell (2007) 4, 218–239.
- 3 Vgl. Institut für Demoskopie Allensbach, Einflussfaktoren auf die Geburtenrate (2005), Tabelle 9, S. 24 und Eckhard, J. & Klein, Th., Männer, Kinderwunsch und generatives Verhalten. Wiesbaden (2006)
- 4 s.u. S. 11



- 5 Dem Deutschen Arbeitskreis für Jugend-, Ehe- und Familienberatung gehören an: Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V. (BKE), Evangelische Konferenz für Familien- und Lebensberatung e.V. (EKFuL), Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Eheberatung e.V. (DAJEB), Kath. Bundesarbeitsgemeinschaft für Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Telefonseelsorge und Offene Tür e.V. (BAG), pro familia - Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V.
- 6 Vgl. Wie wirksam ist Ehe- und Paarberatung? Abschlussbericht einer Feldstudie in Kath. EFL-Beratungsstellen in NRW, Schriftenreihe der Kath. Landesarbeitsgemeinschaft für EFL-Beratung in NRW, Band 3, 2004; Notker Klann, Institutionelle Beratung ein erfolgreiches Angebot, Freiburg 2002; Christine Kröger, Norbert Wilbertz u. Notker Klann, Wie wirksam ist Ehe- und Paarberatung, in Beratung Aktuell (4/2003); Michael Vogt, Beziehungskrise Ruhestand - Paarberatung für ältere Menschen, Freiburg 2004
- 7 Auszug aus der Sozialhilfestatistik 2004. Vgl. Wilbertz, N., „Wir wollten niemals auseinandergehen!“ Der Preis des Scheiterns der Paarbeziehung oder ein Tabuthema unserer Zeit. In: Beratung aktuell. 4/2007, 218-239.

## Kontaktadressen für weitere Informationen zur Ehe-, Familien- und Lebensberatung in den einzelnen Bistümern:

### Bistum Aachen

Katholisches Beratungszentrum für Ehe-, Familien- Lebens- und Glaubensfragen  
Minoritenstr. 3 | 52062 Aachen | Tel.: 02 41 - 2 00 85  
Mail: beratungszentrum-aachen@bistum-aachen.de

### Bistum Essen

Caritasverband für das Bistum Essen e.V., Referat EFL-Beratung  
Am Porscheplatz 1 | 45127 Essen | Tel.: 02 01 - 8 10 28 - 519  
www.beratung-caritas-essen.de

### Erzbistum Köln

Erzbischöfliches Generalvikariat, Referat EFL-Beratung  
Marzellenstraße 32 | 50606 Köln | Tel.: 02 21 - 16 42 - 1289  
www.efl-beratung.org

### Bistum Münster

EFL-Beratung im Bistum Münster  
Königsstraße 25 | 48143 Münster | Tel.: 02 51 - 13 53 30  
www.efl-bistum-ms.de

### Erzbistum Paderborn

EFL-Beratung im Erzbistum Paderborn  
Giersmauer 21 | 33098 Paderborn | Tel.: 0 52 51 - 2 60 71  
www.eheberatung-paderborn.de

---

### Herausgeber

Katholische Landesarbeitsgemeinschaft für Ehe-, Familien- und Lebensberatung  
Geschäftsstelle: EFL-Hauptstelle | Königsstraße 25 | 48143 Münster  
Tel.: 02 51 - 13 53 30 | Mail: hauptstelle@efl-bistum-ms.de

### Redaktion

Norbert Wilbertz

Bocholt Emsdetten Rheine Ibbenbüren  
Geldern Borken Dülmen Steinfurt  
Wesel Ahaus Greven  
Dinslaken Lüdinghausen Warendorf  
Emmerich Goch Münster Beckum  
Kleve Kevelaer Gladbeck Oelde  
Duisburg-Rheinhausen Paderborn  
Moers Herne Essen Datteln Minden  
Wattenscheid Marl Lünen  
Gelsenkirchen Arnsberg Hagen Paderborn  
Mülheim-Ruhr Hamm  
Lüdenscheid Iserlohn Bochum Lippstadt  
Mönchengladbach Böttrop Brilon Korbach  
Düren Castrop-Rauxel Meschede Soest  
Hattingen Olpe Warburg  
Aachen Erkelenz Dortmund Schwelm Werl  
Hochschule Wuppertal  
Düsseldorf Siegen Neuss  
Brühl Bergisch Gladbach  
Bonn Gummersbach Köln-Porz Euskirchen

Münster

Paderborn

Essen

Köln

Aachen

